

lich gekerbt, innere Hälfte als gerundetes, etwas aufgeworfenes Lappchen vragend. Stirn und Scheitel deutlich punktiert, letzterer mit sehr deutlich erhabener Mittellinie. Rückenaufsatz schlank, gleich von der Basis an stark nach rückwärts gebogen und dabei fast einen Viertelkreis beschreibend, dann plötzlich zu einem dünnen nach hinten und leicht schräg abwärts gerichteten Stielchen verschmälert, das sich am Ende zu einer horizontal gestellten, gabel- oder lyraförmig geschnittenen, *oben ebenen*, nur von einem leichten Mittelkiel durchzogenen Platte erweitert; das Ende dieser Platte erreicht von der Seite gesehen fast die Spitze des Rückenfortsatzes. Unmittelbar vor seiner Einschnürung zeigt der Rückenaufsatz an der Oberseite eine mehr oder weniger spitze zahnförmige Ecke. Der Rückenfortsatz trägt eine sehr hohe und nur mässig breite lappenförmige Erweiterung (Rückenfortsatz hier fast fünfmal so hoch als an der Stelle seiner tiefsten Einsattelung).

*Schwarzbraun*, der Kopf schwarz. Vorderrand des Pronotums, die Kiele des Rückenaufsatzes und die Spitzen des gabelartigen Endteils, die Schultern und der dahinter liegende Rand, die Basis des Pronotumfortsatzes mit dem Vorderrand der lappenartigen Erweiterung und ein viereckiger Fleck der Flügeldecken am Clavusende *gelbweiss*, die Beine schmutzig gelb.

Länge (mit Flügeldecken)  $6\frac{1}{2}$ —7, Höhe (mit Rückenaufsatz)  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$  mm.

„Java“ (wahrscheinlich aber Borneo), ges. von Herrn Prof. Dr. Förster.

Diese Art entfernt sich durch den abweichenden Bau des Rückenfortsatzes, sowie der Stirn und der Jochstücke so sehr von *P. wallacei*, dass es sich empfehlen dürfte, sie in einer eigenen Gattung (*Pyrgolyrium* m.) abzutrennen. Von *Pyrgauchenia* unterscheidet sie sich leicht durch die kürzere, am Rande eingekerbte Stirn, durch die plötzliche Verengung und Einknickung des Rückenaufsatzes, sowie durch die oben eine *horizontale Ebene* bildende plattenartige Erweiterung an seinem Ende.

## Die Futterpflanze, das Ei und die junge Raupe von *Lycaenaalcon*, F.

Von M. Giller, Cöthen (Anhalt).

### I. Die Futterpflanze.

Schon im Jahre 1891 teilte Herr J. Breit, Düsseldorf, in der „Entomol. Zeitschr.“ Guben (V. Jahrg.

1891, S. 70) mit, dass der Wiesen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) wahrscheinlich die Futterpflanze von *Lycaenaalcon*, F. sei. Auf den dortigen Waldwiesen flog von Mitte Juli ab dieser geschätzte Bläuling besonders da, wo der Enzian blühte; er habe auch mehrere Male Bläulingsraupen an dieser Pflanze gefunden, aber dieselben nicht zur Verwandlung gebracht, so dass sich damals nicht konstatieren liess, ob es *alcon*-Raupen waren.

Im Jahre 1899 teilte Herr Breit in der „Societas entomologica“, Zürich (XIV. Jahrg. 1899 S. 108) weiter mit, dass *alcon* von Anfang bis Mitte Juli auf den Waldwiesen bei Eller flog; auf den Moorwiesen des benachbarten Carnap 14 Tage später erscheine, dafür aber hier bedeutend zahlreicher als in Eller flog, jedoch nur an solchen Stellen, wo seine Futterpflanze — der Wiesen-Enzian — wachse. Das ♀ lege mit Vorliebe seine Eier an die herrlich blaue Enzianblüte, nehme es indess in starken Flugjahren mit der Nährpflanze nicht sehr genau, sondern hefte seine Eier auch an Scabiose und andere Blüten. Herr Breit beobachtete sogar einmal, wie ein ♀ eine wilde Möhrenpflanze mit seinen Eiern beglückte. Die Raupe, welche überwintere, habe er aus dem Ei gezogen, und seine Beobachtungen über die Lebensweise derselben bereits in einem besonderen Artikel veröffentlicht. Diesen angeblichen Artikel des Herrn Breit habe ich bisher nicht auffinden können; er scheint mir nicht zu existieren.

An weiteren Veröffentlichungen über die Futterpflanze der *alcon*-Raupe liegt mir noch eine Mitteilung von Max Rothke in dessen „Grossschmetterlinge von Krefeld und Umgebung 1898“, S. 22 vor. Hierin wird mitgeteilt, dass *alcon* von Mitte Juli bis in den August nicht selten, in einzelnen Jahren ungemein zahlreich, auf einer ausgedehnten Wiese an der östlichen Seite des Sankert im Hülsbruch vorkomme. Der nächstliegende Fundort seien die schon von Herrn Breit angeführten sumpfigen Wiesen im Ellerforst bei Düsseldorf, woselbst *alcon* wol ein ausgedehntes Gebiet bewohne, aber weniger häufig auftrete als bei Krefeld. Die Raupe sei noch gänzlich unbekannt. Herr Rothke vermutet sogar, dass sie auf *Genista tinctoria* (Färbeginster) lebe; denn dies sei die einzige Leguminosen-Art, welche auf der ganzen Wiese im Sankert verbreitet und gerade an den Stellen am häufigsten wachse, wo auch *alcon* am zahlreichsten anzutreffen sei. Herr Breit in Düsseldorf dagegen glaube, dass die Raupe an *Gentiana pneumonanthe* (Lungen-Enzian) lebe, womit

er die frischgeschlüpften Räupchen kurze Zeit gefüttert habe. Wenn dies die Nährpflanze der alcon-Raupe sei, so müsse sie auch noch an einer anderen Pflanze leben, weil *Gentiana pneumonanthe* auf der Krefelder Flugstelle nur so vereinzelt vorkomme, dass die wenigen Pflanzen unmöglich alle Raupen ernähren können.

Dies sind die mir bis heute über die Nährpflanze der alcon-Raupe zu Gesicht gekommenen Publikationen. Um dieser Sache näher auf den Grund zu gehen, habe ich Herrn Breit immer von Neuem ersucht, die Eiablage des alcon ♀ zu beobachten. Er hat mir schon im Jahre 1901 mehrere kleinere Mitteilungen und Eisendungen gemacht, aber erst seine Beobachtungen im Jahre 1902 stellen die Sache völlig klar, so dass ich mit der Veröffentlichung derselben nicht länger glaube zögern zu sollen. Herrn Breit's Mitteilungen sind folgende:

2) 18. VIII. 1901. „Ich sende Ihnen 2 alcon-Eier, die am Stengel von Enzian abgelegt sind“ (Ablage in Gefangenschaft).

1) 24. VII. 1901. „Ich beobachtete ein Eierlegendes alcon ♀, wie es auf Hornklee, einer kleinen gelben Kleeart, deren Blüten kleinen gelben Hörnchen gleichen — seine Eier absetzte. Also frisst die Raupe nicht allein Enzian. Am 16. Juli abgelegte alcon-Eier schlüpften am 22. Juli.“

3) 4. VIII. 1902. „Ich habe gestern wieder einige alcon ♀♀ zum Ablegen eingesetzt, von denen ich einige Eier erhielt, doch war es kaum der Rede wert. Da kam mir, wie schon so oft, der Zufall in einer Weise zu Hilfe, wie ich es mir kaum hatte träumen lassen. Hierdurch wurde die ganze alcon-Frage in ein völlig neues Licht gerückt, zugleich aber auch meine Mitteilung in der *Societas entomologica*, dass Enzian die Futterpflanze der alcon-Raupe sei, auf das Glänzendste bestätigt. War ich da gestern auf den Fang ausgegangen und hatte mich bei dem trüben Wetter zwischen blühende Glockenheide am Stamm einer Birke in das duftige Gras gelagert, um auf Sonnenschein zu warten, denn nur dann erhebt sich alcon zum Fluge. Wie ich da so liege und mir die blühenden Enziane beschaue, sehe ich plötzlich ein alcon ♀ ganz gemächlich an einer Enzianpflanze in die Höhe steigen. Mein erster Impuls war, das bereit liegende Netz darüber zu decken. Allein

ich wurde sogleich inne, dass das Tierchen offenbar beim Ablegen war, und so beschloss ich, es zu beobachten. Und richtig! ich sah bald einige weisse Eierchen, die von dem leuchtenden Blau der Enzianblüte sich ganz intensiv abhoben. Nachdem das Tier sich eine Zeit lang an der Blüte zu schaffen gemacht hatte, flog es weiter. Ich pflückte nun die Blume, an welche die 5 Eier angeheftet waren und bemerkte auf einer daneben stehenden Blüte ebenfalls einige Eier.

Nun suchte ich über eine Stunde lang alle mir zu Gesicht kommenden Enzianblüten ab und fand über 300 Eier, die alle auf den Blüten abgelegt waren. Es sind nun keine Einsparungen von alcon-Damen mehr nötig. Die Freude über meinen Fund war keine geringe. Anbei sende ich Ihnen eine Anzahl Blüten mit im Freien abgelegten Eiern besetzt und wünsche Ihnen von Herzen viel Glück zur Zucht. Kommen nur einige Raupen durch, so ist die alcon-Frage endlich gelöst, und es freut mich von Herzen, dazu einen kleinen Beitrag geliefert zu haben\*.

Soweit Herr Breit, der sich in schätzenswerter Weise, die Futterpflanze und die ersten Stände von alcon aufzuklären, keine Mühe hat verdrriessen lassen!

Schon 1901 hatte ich von den mir durch Herrn Breit übersandten beiden alcon-Eiern eine Beschreibung aufgenommen, die ich nach Vergleich mit dem nunmehr vorliegenden umfangreichen Material der Veröffentlichung übergebe. (Schluss folgt.)

## Anzeigen.

### Coleopteren mit 75% Rabatt.

*Macrodonia cervicornis*, *Mallaspis leucaspis*, *Pyrodes speciosus*, *Hammatochaerus batus*, *Purpuricenus westwoodi*, *Batocera rubus*, *wallacei*, *aenconigra*, *Hexarthrus buqueti*, *Odontolabis bellicosus*, *brookeana*, *sommeri*, *cuviera*, *dilmanni*, *lowei*, *sinensis*, *Cladognathus giraffa*, *Metopodontus bison*, *cinctus*, *cinnamomus*, *occipitalis*, *Protopocoelus spencei*, *lorquini*, *Cyclophthalmus tarandus*, *Eurytrachelus bucephalus*, *crabriceps*, *gyroetus*, *saiga*, *Dorcus parryi*, *Aegus acuminatus*, *capitatus*, *ogivus*, *Leptanlux borneensis*, *Goliathus giganteus*, *regius*, *cacins*, *Chalcosoma atlas*, *hesperus* etc. etc. **Auswahlsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.** Bei grösseren Einkäufen gewähre event. auch Teilzahlungen. **Tausch erwünscht.** Prima Referenzen. Viele Anerkennungen.

Heinr. E. M. Schulz, Hamburg 22,  
Hamburgstrasse 40.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Die Futterpflanze, das Ei und die junge Raupe von Lycaenaalcon, F. 92-93](#)